

Das Altdeutsche Mövchen gewinnt an Beliebtheit!

Die Beschickung der Sonderschauen zeigt eine erfreulich aufsteigende Tendenz. Noch relativ jung an Jahren ist die Rasse der Altdeutschen Mövchen, sie wurden 1956 anerkannt. So glaube ich doch sagen zu können, daß unter den mittelschnäbligen Mövchen das Altdeutsche am stärksten verbreitet ist. Die Hauptsonderschau 1988 wurde mit über 540 Tieren beschickt.

Was macht nun das Altdeutsche Mövchen so beliebt bei den Züchtern? Ist es die kecke, anmutige Figur, oder ist es der Kopf mit der vollen Haube oder das zutrauliche Wesen, welches dem Mövchen eigen ist? Ich glaube, weil all dies zusammenkommt, lassen die Altdeutschen Mövchen das Züchterherz höher schlagen. Wer einmal mit der Rasse begonnen hat, kommt so schnell nicht wieder davon los. In 16 Farbschlägen anerkannt, bietet sie somit für jeden Geschmack etwas.

Dieser Bericht nun soll dazu beitragen, neue

von vorn, so sehen wir die Brustbreite deutlich. Der Flügelbug sollte nicht absteigen, denn es ist ein Zeichen für schmalbrüstige Tiere, und das sind keine Mövchentypen, wie wir sie wünschen.

Der Stand wird nicht zu hoch, aber auch nicht zu niedrig gewünscht. Etwas Unterschenkel sollen sichtbar sein, die Beine werden laut Standard kurz gewünscht. Jedoch sollte immer noch eine gute Bodenfreiheit vorhanden sein, denn wir wollen keine Bodenrutscher. Des öfteren liest man die Kritik: „steht zu hoch“. Hier wäre häufig angebracht: „fehlt Brustfülle“. Wichtig ist, erst das Tier in Ruhestellung betrachten und dann bewerten. Ebenso verhält es sich mit der zu abfallenden Haltung. Dazu sei gesagt: Der Züchter sollte seine Altdeutschen Mövchen früh genug an den Käfig gewöhnen, dann zeigen sie sich auch in ihrer ganzen Schönheit. Ohne Käfigdressur sollte kein Tier ausgestellt werden. Geachtet werden sollte auch auf eingeknickte

Beine. Dadurch wirkt der Stand zu niedrig, und das Tier sieht kleiner aus als es in Wirklichkeit ist.

Die Kopfpunkte sind bei unseren Altdeutschen Mövchen von besonderer Bedeutung. Im Standard heißt es: möglichst rund, breit, mit gut gewölbter Stirn. Wir verlangen jedoch keinen Kopf wie bei den kurzschnäbligen Schildmövchen. Bei unseren Mövchen ist ein gut sichtbarer Schnabelwinkel gefordert. Hierauf sollte großer Wert gelegt werden. Spitze und lange Gesichter stören den Typ und entwerten das Tier. Der höchste Punkt des Kopfes liegt etwas vor dem Auge, dies ergibt eine bessere Kopfrundung. Ein flacher Scheitel gilt als Fehler, jedoch sollte dies im Käfig beurteilt werden. Ein Tier mit vollem Kopf neigt leichter zu etwas flachem Scheitel, ist jedoch wertvoller als ein Spitzgesicht mit guter Scheitelrundung. Der Täuber sollte im Kopf etwas wuchtiger sein als die Täubin, um den



1,0 Altdeutsches Mövchen weiß, Dortmund 81 hvDB; H.-W. Potthast, Lüg.
Foto: Schröer



1,0 Altdeutsches Mövchen, Farbenschwanz rot, VDT-Schau Offenbach 86 hvMiE; H. Hack, Groß-Zimmern.
Foto: Stauber

und noch unerfahrene Züchter aufzuklären über die Auslegung des Standards. Unter „Gesamteindruck“ wird eine mittelgroße Taube gewünscht. Nachdruck wird auf mittelgroß gelegt, darauf sollte in Zukunft mehr geachtet werden. Wir sahen in den letzten Jahren häufig Tiere, die zu schwach im Körper waren. Mit solchen Tieren sollte der neue Züchter erst gar keine Zucht beginnen. Meist ist hier schon zuviel Inzucht betrieben worden. Diese Tiere zeigen dann nicht mehr die Vitalität, die wir verlangen.

Wir wünschen eine Taube mit ausgeprägtem Mövchencharakter. Das heißt, die Figur ist ziemlich kurz, aber nicht extrem kurz. Wichtig ist eine volle und breite Brust, Tiere die hier nicht mithalten, können nicht zu einer höheren Note kommen. Beachtet werden sollte dabei, daß genügend Unterbrust vorhanden ist. Betrachten wir das Mövchen von der Seite und der Flügelbug steht über, oder die Brust wird durch das Schild verdeckt, so fehlt die Brustfülle, und es darf auch bei sonstigen Vorzügen niemals hoch bewertet werden. Betrachten wir das Mövchen



1,0 Altdeutsches Mövchen fahl mit roten Binden, Köln 74 sgHE; F. Pohl, Gütersloh.
Foto: Scheide



männlichen Ausdruck besser zur Geltung zu bringen.

Die Warzen sollten möglichst zart und unauffällig sein. Natürlich sind bei einem starken Kopf die Warzen immer etwas größer, sie dürfen aber nicht rau oder aufgeworfen sein. Der Augenrand wird zart und blaß gewünscht, jedoch sind hier in den Farbschlägen leichte Unterschiede zu tolerieren. Grobe und farbige Ränder sind zu strafen, da sich dieses Übel hartnäckig vererbt. Die Augen werden dunkel gefordert. Es gibt hier kaum Probleme. Farbige oder gebrochene Augen sind Ausschlußfehler.

Der Schnabel wird mittellang gewünscht, gut eingebaut. Die verlängerte Schnabellinie verläuft an der Unterkante des Auges. Der Schnabel soll kräftig, Ober- und Unterschnabel gleich stark sein, zu dünne Schnäbel stören den Mövchentyp. Grober Fehler ist ein zu kurzer Schnabel, solche Tiere haben auf unseren Schauen nichts zu suchen. Die Altdeutschen Mövchen müssen ihre Jungen in jedem Fall selbst aufziehen. Es gibt jedoch immer noch Züchter, die Kurze einkreuzen, um die Figuren und Köpfe zu verbessern. Ich meine jedoch, bei dem hohen

Nun zu den Farbschlägen, diese 16 Farbschläge sind anerkannt: Blau mit schwarzen Binden, Blau mit weißen Binden, Blaugehämmert, Schwarz, Rot, Gelb, Blaufahl ohne Binden, Blaufahl mit dunklen Binden, Braunfahl, Rotfahl, Gelbfahl, Weiß, Farbenschwänzig in Blau, Schwarz, Rot, Gelb.

Bei allen Schildigen ist die Zahl der weißen Schwingen 7-10, jedoch ist nur ein Unterschied von zwei Schwingen zulässig, das heißt: 7 zu 9 oder 8 zu 10 sind zugelassen. Die Daumen- oder Klappenfedern müssen mindestens zu 50% vorhanden sein. Weniger gelten bei der Bewertung als Fehler. Lack ist nicht erforderlich. Da es sich bei unseren Mövchen um Puderfarben handelt, sollten die Züchter die Tiere vor der Schau ausgiebig baden lassen, damit der Federstaub für die Schau aus dem Gefieder ist und sie sich in klarer Farbe auf der Schau präsentieren. Etwas farbige Federn hinter den Schenkeln gelten als Farbstoffreserve und sind nicht fehlerhaft. Zu starkes Putzen ist zu unterlassen. Kahlgeputzte Schenkel sollten nicht zu sehen sein.

Die Blauen mit schwarzen Binden sind seit Jahren der meist gezüchtete Farbschlag. All-

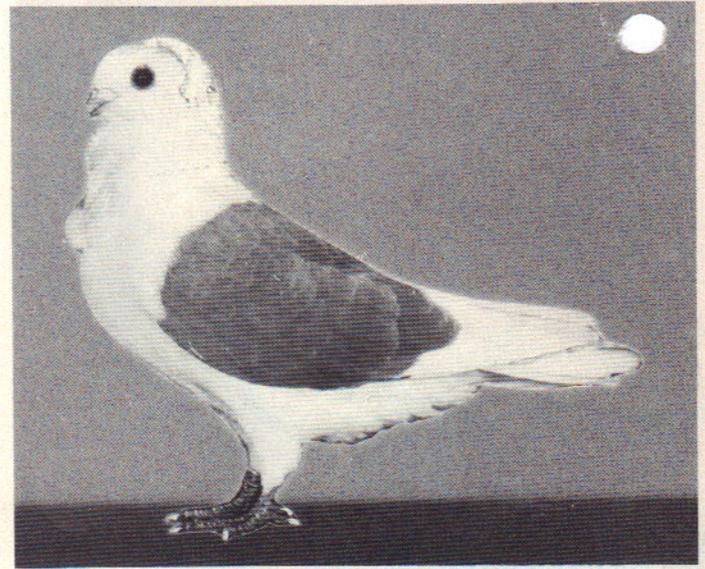
jährlich sind sie mit feinen Vertretern auf den Schauen zu bewundern. Gefordert wird eine klare, blaue Farbe, die jedoch geschlechtsbedingt bei den Täubinnen etwas dunkler ist. Große Probleme bereiten uns noch die Binden. Weniger in der Farbe, sie ist überwiegend gut, aber Bindenlänge, -breite und -führung müssen stark verbessert werden. Nachdem ich einige Jahre darauf hingewiesen habe, sind erste Erfolge sichtbar. Blaue mit weißen Binden werden z.Z. nicht gezüchtet. Vielleicht eine Herausforderung an manchen Züchter.

Blaugehämmert ist ein faszinierender Farbschlag, wenn bei der Mövchenfigur die Hämmerrung klar und rein ist, wie wir sie in der letzten Schausaison mehrmals sahen. Auf gleichmäßige und schwarze Hämmerrung ist zu achten. Sie darf nicht zu überladen sein, da sonst das Schild zu dunkel wirkt. Ebenso verkörpern Tiere mit verwuschener Zeichnung nicht mehr den heutigen Zuchtstand.

Der schwarze Farbschlag ist heute wieder mit schönen Tieren zu bewundern, nachdem er vor einigen Jahren qualitätsmäßig nachgelassen hatte. Verlangt wird eine rein schwarze Farbe, ohne blauen Anflug.



0,1 Altdeutsches Mövchen schwarz, HSS Lippstadt 87 vEB; S. Liebich, Harsewinkel. Foto: Wolters



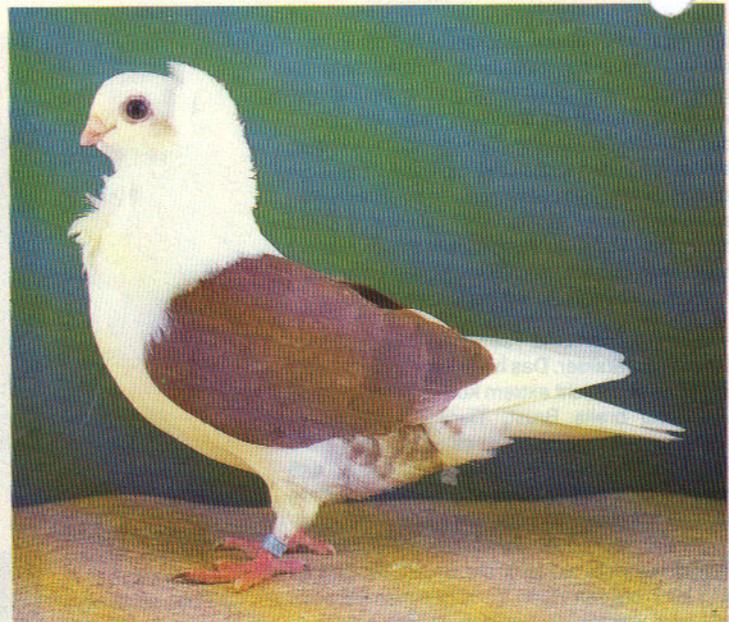
0,1 Altdeutsches Mövchen gelb, Hannover 69 vBB; H. Panreck, Neunkirchen. Foto: Scheide

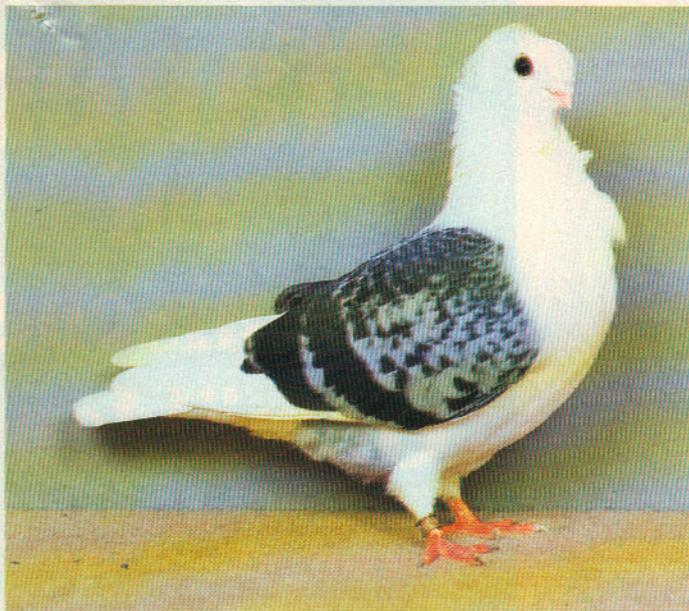
Zuchtstand unserer Rasse wäre dies nicht nötig.

Der Haube wird großer Wert beigemessen. Sie soll federreich sein, aufrecht stehen und in Ruhestellung von vorn gesehen etwas über den Scheitel hinausragen, dazu seitlich in mittelgroße, runde, geschlossene Rosetten auslaufen. Der Sitz der Rosetten soll bei einem Idealtier fast in Augenhöhe sein. Das Nackengefieder muß gut gefüllt sein, eine Kimme ist fehlerhaft. Einzelne, störende Federn innen in der Haube dürfen geputzt werden, wogegen stark sichtbares Putzen zu strafen ist.

Die Halskrause, ein Rasseattribut aller Mövchenrassen, sollte auch eine Zierde bei einem guten Altdeutschen Mövchen sein. Leider haben wir hier noch große Probleme. In der Vergangenheit ist hier ziemlich großzügig darüber hinweggegangen worden. Verlangt wird eine gut entwickelte Halskrause, je üppiger desto besser. Die Kehle wird mit leichter Wamme gewünscht, die auch überwiegend vorhanden ist. Der Rückendeckung sollte noch mehr Bedeutung zukommen, offener Rücken oder Hängeflügel sind grobe Fehler.

1,0 Altdeutsches Mövchen rot, Ettlingen 87 sgE; G. Grausam, Schwäbisch Gmünd. Foto: Proll





0,1 Altdeutsches Mövchen blaugehämmert, HSS Dortmund 85 vDB; E. Heyne, Schermbeck



1,0 Altdeutsches Mövchen rotfahl, HSS Dortmund 85 hvSE; F. Fraatz, Bielefeld. Fotos: Wolters

Die Roten waren viele Jahre die Sorgenkinder der Züchter. Zum einen waren die Figuren recht zart, zum anderen kamen sie farblich nicht recht voran. In den letzten paar Jahren hat sich dies gewaltig geändert. Heute sehen wir auf den Schauen feine Figuren, Köpfe und Hauben, mit einer herrlichen roten Farbe, wie wir sie wünschen. Tiere mit Blauton oder schokoladenbrauner Farbe haben heute keine Chance mehr bei der Bewertung.

Gelbe Altdeutsche Mövchen sind stückzahlmäßig wieder im Kommen. Die Farbe ist noch unterschiedlich, teilweise sehen wir sie zu hell oder zu wolkig. In einiger Zeit wird dies sicher von den erfahrenen Züchtern, die sich damit befassen, gemeistert werden. Auch an der Haubenfülle und geschlossenen Mähne muß noch gearbeitet werden.

Blaufahl ohne Binden ist ein schwieriger Farbschlag bei unseren Mövchen, da ja nur das Schild farbig ist. Gewünscht wird eine reine blaufahle Farbe, nicht zu hell oder zu dunkel. Von ca. zwei Metern Entfernung sollte das farbige Schild klar erkennbar sein. Die Liebhaber dieser Farbe werden den Farbschlag sicher weiter voranbringen. Bis dahin sollte er mit Gefühl bewertet werden. Die Blaufahlen mit dunklen Binden haben farblich noch Probleme. Vereinzelt sehen wir gute Tiere auf den Schauen. Der reinen blaufahlen Schildfarbe und sauberen dunklen Binden muß noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für Idealisten in der Mövchenzucht eine reizvolle Aufgabe.

Dasselbe gilt für die Braunfahlen mit braunen Binden. Die Zuchtbasis muß vergrößert werden, um ihn an den Zuchtstand der anderen Farben heranzubringen. Rein braunfahl wird das Schild angestrebt mit intensiv braunen Binden. Der Anfang ist gemacht, ich wünsche dem Züchter viel Erfolg.

Rotfahle finden immer mehr Liebhaber. Feine typische Mövchenfiguren mit guten Köpfen und Hauben sowie reiner rotfahler Farbe und guten, ziegelroten Binden sehen wir auf unseren Sonderschauen. Aber auch noch Tiere mit zu wolkiger Schildfarbe oder zu blau im Schild. Zu blasse und ausgelaufene Binden sind auch noch vereinzelt zu sehen; diese sind bei der Bewertung zurückzusetzen. Zu beachten ist, daß Täubinchen meist etwas bläulicher und dunkler im Schild

sind, dies ist geschlechtsbedingt.

Gelbfahle sind mengenmäßig nicht so stark vertreten wie die Rotfahlen, dafür begeistern sie uns aber in den letzten Jahren mit feinen Tieren. Von den Züchtern ist Meisterliches geleistet worden. Kräftige Figuren, mit feiner gelbfahler Farbe, die sich gut vom Weiß des Körpers abhebt, dazu intensiv gelbe Binden, so präsentieren sich die Spitzentiere. Vereinzelt sind auch noch zu schwache Figuren und wolkige Schilder zu sehen. Die Züchter sollten sich über den Zuchtstand informieren.

Die Weißen laufen – von der Menge her gesehen – den Blauen bald den Rang ab. Da keine Farbprobleme bestehen, befassen sich immer mehr Züchter damit. In der Qualität sind sie jedoch noch zu unterschiedlich. Lange und schmalbrüstige sehen wir ebenso wie spitze Gesichter und arme Hauben. Hohe Anforderungen an die Rassemerkmale müssen in diesem Farbschlag bei den Preistieren gestellt werden.

Die Farbenschwänze, in vier Farben anerkannt und gezüchtet, bekommen jährlich neue Liebhaber hinzu. Jahrelang befaßten sich nur

die Zuchtfreunde H. Hack und U. Tognino hiermit, sie haben viel Pionierarbeit darin geleistet. In den letzten Jahren jedoch sieht man viele neue Namen unter den Ausstellern. Die Schwarzen und Blauen sind zeichnungs- und farbmäßig in Ordnung. Die zwölf Schwanzfedern sind voll farbig, überwiegend auch der Keil. Wegen einiger weißer Keilfedern sollte kein Farbenschwanz gestraft werden. Im Standard steht: „Etwas weiß im Keil zulässig.“

Die Roten und Gelben sind farblich noch nicht so sauber, hier muß noch mit Gefühl bewertet werden, damit auch diese beiden Farbschläge weiter vorankommen. Die Figuren, Köpfe und Hauben können noch nicht ganz Schritt halten mit den Schildigen. Dies ist bei der Bewertung zu beachten, damit uns diese Perlen unter den Altdeutschen Mövchen erhalten bleiben und weiteren Aufschwung haben.

Ich hoffe, daß durch diesen Bericht die Bewertung der Altdeutschen Mövchen auf den kleineren Schauen einheitlicher wird und sich neue Züchter mit ihnen befassen, dann wäre der Wunsch des Schreibers erfüllt.

Ein Beweis, wie zahm Altdeutsche Mövchen werden können. Züchter: G. Kunter, Berlin.

Foto: privat

